

Experten: Digitale Medien machen mehr Lust aufs Lernen

International hinkt Deutschland beim Einsatz von Smartphones und Tablet-Computern aber noch hinterher.

Unsere Leserin Elke Klug aus Schöningen fragt: Ich habe keine Ahnung, wie das mit den neuen Medien im Unterricht gehen kann. Was sind denn die Vorteile?

Die Antwort recherchierte Johannes Kaufmann

Braunschweig. Der Einsatz der neuen digitalen Medien wie Smartphone oder Tablet-Computer wird sich auch in der Schule nicht dauerhaft aufhalten lassen. Davon waren alle Experten überzeugt, die am Dienstagabend im Haus der Wissenschaft bei der Sendung „Logo - Wissenschaft aus Braunschweig“ von NDR Info über das Lernen im digitalen Zeitalter diskutierten.

„Die Schüler werden sofort aktiv“, beschrieb der Lehrer und Leiter des Projektes „mobiles lernen-21“ beim Verein n-21, Herbert Jancke, seine Erfahrungen mit dem Einsatz von Tablets im Unterricht. In Kleingruppen stelle sich automatisch Arbeitsteilung ein. Manche Schüler kümmerten sich um das Inhaltliche, andere um die Technik.

Einen Nutzen sieht Jancke nicht nur für den Unterricht, etwa wenn Schüler sich mit Luthers Thesen in Form eines Films oder Musik-Clips auseinandersetzen sollen, sondern auch in der Freizeit: „Das Verhalten gegenüber diesen Medien ändert sich. Die Geräte werden dann auch nach der Schule sinnvoller eingesetzt.“

Auch Professorin Simone Lässig bestätigte die motivierende und aktivierende Wirkung der digitalen Medien. Das habe eine Studie des von ihr geleiteten Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung gezeigt. „Es lässt sich aber schwer einschätzen, ob das womöglich vor allem auf den Neuigkeitswert der Geräte zurückzuführen ist“, schränkte Lässig ein.

Kristian Folta-Schoofs, Professor für Neurodidaktik an der Universität Hildesheim, betonte, dass ein sinnvoller Einsatz digitaler Medien im Unterricht voraussetze, dass der Lehrer geeignete Aufgaben stelle, die mit den klassischen Lernmedien nicht machbar seien.

Als Beispiel nannte Folta-Schoofs einen Versuch an der Universität: „Die Studenten haben mit dem Tablet über Strichcodes Hautkrankheiten oder Verletzungen auf die Haut anderer Studenten projiziert.“ Die Alternative seien zweidimensionale Bilder im Lehrbuch. Wer eine solche Verletzung direkt vor sich am Hals eines Mitschülers sehe, sei begeisterter und motivierter, und das führe nachweislich zu einem besseren Lernerfolg, so Folta-Schoofs.

Von den Vorteilen der digitalen Medien im Unterricht lenkte Moderatorin Ulrike Bosse vom NDR den Blick auf mögliche Gefahren. „Alles was wir tun, hat Konsequenzen in unserem Gehirn“, griff Neurodidaktiker Folta-Schoofs das Thema auf. So sei belegt, dass das Tippen auf dem Smartphone die motorische Steuerung der Finger im Hirn verbessere. „Einseitiges Lernen kann zulasten anderer Fähigkeiten gehen“, warnte Folta-Schoofs und nannte das Beispiel von Jugendlichen, deren Gleichgewichtssinn und Gefühl für die Körpermitte durch die intensive Beschäftigung mit digitalen Medien verkümmert seien. Den Begriff der „digitalen Demenz“ des Ulmer Psychiaters Manfred Spitzer lehnte er aber ab.

Der Lehrer Herbert Jancke wies außerdem darauf hin, dass einseitige Beschäftigungen nicht auf die digitalen Medien beschränkt seien. „Taumeln auch professionelle Klavierspieler, wenn sie die Augen schließen“, fragte er etwas überspitzt. Simone Lässig verwies auf die Aufgabe des Lehrers, für einen sinnvollen und verantwortungsbewussten Einsatz von Medien im Unterricht zu sorgen. Folta-Schoofs ergänzte, dass Gruppenarbeit die soziale und emotionale Kompetenz vermitteln könne, die beim Umgang mit dem Tablet zu kurz komme.

Einigkeit herrschte auch beim Thema Schreiberwerb. Neurodidaktiker Folta-Schoofs maß der Handschrift große Bedeutung bei: „Sie kann nicht nur den Inhalt, sondern auch Stimmungen und Gefühle transportieren.“ In der Handschrift komme so die Persönlichkeit zum Ausdruck. Das sei beim Schreiben am Computer kaum möglich. Auch hätten Schüler zunehmend Probleme mit der Handschrift, was mit neurologischen Veränderungen zusammenhänge.

Herbert Jancke wies darauf hin, dass auch in seinen Tablet-Klassen weiterhin viel mit der Hand geschrieben werde. Außerdem sei das Schreiben am Computer in den meisten Schulen noch die Ausnahme. Doch das, da waren sich alle einig, werde sich ändern.

Die Sendung „Logo – Wissenschaft aus Braunschweig“ wird am Freitag, 1. Mai, im Radio auf NDR Info übertragen. Sie beginnt um 21.05 Uhr. Am Sonntag, 3. Mai, wird sie um 15.05 Uhr wiederholt.